

Gottesdienst zum Sonntag Trinitatis, 7.6.2020, von Prädikant Frank Schaumlöffel.

Mit herzlichen Grüßen Ihrer Kirchengemeinde, Ihr Pfr. B.Loose.

Trinitatis 2020

Cappel / Zennern / Udenborn

Orgel Musik

Begrüßung

**Wir feiern diesen Gottesdienst:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes**

EG 745 Psalm 113

Halleluja! Lobet, ihr Knechte des Herrn,
lobet den Namen des Herrn!
Gelobt sei der Name des Herrn
von nun an bis in Ewigkeit!
Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang
sei gelobet der Name des Herrn!
Der Herr ist hoch über alle Völker;
seine Herrlichkeit reicht, soweit der Himmel ist.
Wer ist wie der Herr, unser Gott,
im Himmel und auf Erden?
Der oben thront in der Höhe,
der herniederschaut in die Tiefe,
der den Geringen aufrichtet aus dem Staube
und erhöht den Armen aus dem Schmutz,
dass er ihn setze neben die Fürsten,
neben die Fürsten seines Volkes;
der die Unfruchtbare im Hause zu Ehren bringt,
dass sie eine fröhliche Kindermutter wird.
Halleluja!

**Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist;
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen**

Lasst uns beten:

Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist,
unbegreiflich sind die Wege deines Erbarmens,
unerforschlich ist die Tiefe deiner Zuneigung.

Wir bitten: Lass uns Vertrauen und Liebe finden.
Wandle unsere Klagen in Dank und Anbetung,
denn von dir und durch dich kommt alles,
und alles läuft auf dich zu.
Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Amen

Lesung Joh.3,1-13

1 Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, ein Oberster der Juden.

2 Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm.

3 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.

4 Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden?

5 Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht geboren wird aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

6 Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist.

7 Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von Neuem geboren werden.

8 Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist ein jeder, der aus dem Geist geboren ist.

9 Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie mag das zugehen?

10 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du bist Israels Lehrer und weißt das nicht?

11 Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und bezeugen, was wir gesehen haben, und ihr nehmt unser Zeugnis nicht an.

12 Glaubt ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sage?

13 Und niemand ist gen Himmel aufgefahren außer dem, der vom Himmel herabgekommen ist, nämlich der Menschensohn.

**Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren, was es ihnen sagt.
Halleluja.**

DAS APOSTOLISCHE GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,

gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Orgel: Musik

Wochenspruch 2.Kor 13; 13

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die
Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen

Herr, segne das Hören und das Reden und danach das Tun und das Lassen.

Liebe Gemeinde.

Die Lehre vom dreieinigen Gott ist eine lange, lange Geschichte und liefert für
diese Geschichte 3 Merkworte:

Vater – Sohn - und - Heiliger Geist.

Liebe Gemeinde um diese 3 geht es, ganz besonders am Trinitatisfest: um Jesus
Christus und die Gnade die in seinem Leben für uns aufleuchtet, um Gott und die
Liebe, in der er diese Welt ins Leben ruft, und um den heiligen Geist und
Gemeinschaft, die er schafft über die Grenzen von Völkern Rassen Klassen
hinweg.

Es ist ein schwerer Artikel diese christliche Lehre von der Dreieinigkeit, der
Trinität von der wir sprechen.

Von dem Gott, der ein einziger ist und von dem wir nur in dreierlei Weise reden,
nämlich als Vater Sohn und Heiliger Geist.

Verwundert es uns, dass besonders Juden und Muslime immer wieder den Kopf
schütteln und sagen: was macht ihr Christen nur aus dem Glauben der Bibel an
den einen Gott?

Wo habt ihr diese 3heit her?

Verehrt ihr nicht im Grunde doch 3 Götter?

Warum Liebe Gemeinde sprechen wir Christen nicht einfach von Gott?

Warum muss es der dreieinige Gott sein?

Warum ständig diese Erinnerung in unserer Liturgie zum Beispiel: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist?

Liebe Gemeinde

die frühe Kirche, als sie begann, macht eine ziemlich verwirrende Entdeckung. Für die Jünger Jesu nämlich war das Wort, der Name Gott völlig verständlich und eindeutig gewesen.

Die Menschen die zum Volk Israel gehörten, die von Gott sprachen, die wussten Sie redeten von dem einen, der die Welt geschaffen hat und aus der ägyptischen Sklaverei befreit hat, der uns eine Wegweisung für ein Leben in Freiheit gegeben hat, der eine ganze Schöpfung zum Frieden führen wird

Vor allem aber wussten die Menschen im Gottes Volk: Gott hat für uns einen Namen, er ist ganz nah an den Ereignissen unseres Lebens.

Wir dürfen in der Freude und im Leid zu diesem einen Gott **du** sagen.

Liebe Gemeinde,

das ist jetzt sehr knapp zusammengefasst, aber auf jeden Fall klang diese Erfahrung mit, wenn von Gott die Rede war und dann als die Jünger hinausging in die Welt, kam plötzlich die bestürzende Entdeckung:

Die Menschen draußen, außerhalb Israels reden auch von Gott und Göttern, aber sie stellen sich darunter ganz andere primitive und abstrakte Sachen von Gott vor.

Wer ist das?

Das war für manche der römische Kaiser, für andere nicht mehr als das Schicksal.

Die Jünger spürten, es bleibt ihnen gar nichts anderes übrig, als das Sie zusammen mit Gott auch immer gleich von Jesus sprechen.

Denn in ihm ist der große, der unbegreifliche Gott, uns so nahegekommen wie nirgends sonst in den Geschichten von Jesus.

Die Jünger meinten, der Gott, den wir meinen der ist der Gott, der sich unserem Jesus gezeigt hat.

Die beiden gehören zusammen.

Wir müssen sie in einem Atemzug nennen, sonst stellen sich die Menschen unter Gott sonst was vor.

So weit so gut. Aber dann stellte sich heraus, dass auch der Hinweis auf Jesus noch nicht genügte.

Denn es gab manche, die hörten sich die Geschichten von ihm an und fragten dann achselzuckend: na und?

Was geht uns dieser jüdische Zimmermann da aus dem Provinznest Nazareth an?

Warum kommt ihr, so wurden die Jünger gefragt - warum kommt ihr mit dieser Botschaft zu uns? Wir gehören zu einem anderen Volk, uns geht dieser Gott der Juden nichts an, wir sind selber wer! Lasst uns in Ruhe!

Und wieder war für die Apostel die Frage: wie machen wir diesen Menschen klar, dass die Botschaft auch ihnen gilt? - Und sie dachten an die Erfahrung von Pfingsten: wie plötzlich eine riesige Pilgermenge, Menschen aus den verschiedensten Ländern, in Jerusalem von Gottes Geist erfasst wurden und sich plötzlich verstanden hatten, vereint in der begeisterten Freude an Gott und den großen Taten, die er durch Jesus getan hatte.

Da war doch aufgeleuchtet, dass dieser Gott nicht nur für ein Volk da war, dass seine Liebe über Sprachen und Kulturen hinweg auch den Fremden, den Menschen aus anderen Völkern gilt! - Darum sagten die Jünger nun: auch das gehört zu diesem Gott dazu, dass er über die Grenzen seines zuerst erwählten Volkes hinaus Menschen ergreift und beruft, um auch ihr Gott zu werden.

Darum: Ohne den Geist von Pfingsten könnten wir gar nicht verstehen, warum diese Geschichte mit Jesus uns, auch uns hier heute Morgen, etwas angehen soll.

Sie geht uns aber etwas an! Gottes guter Geist sorgt dafür, dass auch Menschen, die ursprünglich gar nicht zum Gottesvolk gehören, angesteckt werden von der guten Botschaft, dass sie danach zu leben beginnen.

Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Man muss nur wissen, dass es Merkworte sind, dass dahinter eine Geschichte steckt, oder vielmehr: viele Geschichten. Ohne diese Geschichten, so sagen wir Christen, wäre Gott nicht der, der er ist.

Und darum erinnern wir uns, wenn wir von ihm reden, im Stenogrammstil immer wieder an diese Geschichten und sagen: Vater - Sohn - Heiliger Geist.

Nicht, als wären es drei Götter.

Der Gott, der in Jesus für uns ein Gesicht, einen Namen bekommen hat, zu dem wir „Du“ sagen können, und „Unser Vater“, und der noch nicht fertig ist mit uns und seiner Welt, sondern durch seinen Geist immer neu Menschen wie dich und mich ergreift - auch da, wo es keiner mehr vermutet.

Darum also beginnen wir jeden Gottesdienst ausdrücklich „**im Namen des einen Gottes: des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes**“.

Amen

Orgel: Musik

Lasst uns beten:

Fürbitten

Dreieiniger Gott allen Lebens, wir bitten dich:

Gib uns Anteil an der Fülle deines Lebens. Darum bitten wir dich für alle, die sich vom Leben abgeschnitten oder um ihr Leben betrogen fühlen, weil sie krank oder schwermütig sind.

Wir rufen zu dir: Gott, erhöre uns.

Dreieiniger Gott aller Liebe, wir bitten dich:

Gib uns Anteil an deiner Liebe. Wir bitten dich für alle, die von der Liebe enttäuscht sind, auch für die, deren Liebe ausgenutzt wird, und für die, die nicht mehr lieben können.

Wir rufen zu dir: Gott, erhöre uns.

Dreieiniger Gott aller Gemeinschaft, wir bitten dich:

Gib uns Anteil an deiner Gemeinschaft. Wir bitten dich für alle, die einsam oder unzufrieden sind, für alle, die verachtet werden, und für alle, die sich das Leben gegenseitig schwer machen.

Wir rufen zu dir: Gott, erhöre uns.

Dreieiniger Gott aller Hoffnung, wir bitten dich:

Gib uns Anteil an deiner Hoffnung.

Darum bitten wir dich für unsere Verstorbenen, für alle, die trauern und deinen Trost brauchen, und für die, die sich selbst auf das Sterben vorbereiten und sich davor fürchten.

Wir rufen zu dir: Gott, erhöre uns.

Dreieiniger Gott, Ursprung, Mitte und Ziel aller Dinge:

Gib uns Augen, dich zu sehen, und Ohren, dich zu hören, wenn du bei uns bist.

Und gib uns ein Herz, das dir vertraut.

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Amen.

Wir beten zu dir in der Stille:...

Gott - Ursprung des Lebens, dich rufen wir an.

Gott - Bruder Christus, dir vertrauen wir.

Gott - Heiliger Geist, bleibe bei uns.

In deinem Namen, dreieiniger Gott,
beten wir, wie Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

**Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.**

**Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.**

**Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.**

Segen:

**Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht über dich
und gebe dir Frieden.**

Orgel: Musik

An die Daheimgebliebenen!!

Herzliche Grüße und bleiben Sie gesund und von Gott behütet.

**Ihr
Prädikant
Frank Schaumlöffel
Fritzlar**